

Minis im Winter am Meer

Schal, Handschuhe und Mütze eingepackt – und auf ging es nach Zinnowitz. Erst machten wir, die Minis aus Schirgiswalde noch Halt in Wilsdruff, um die Minis aus Meißen in den Bus einzuladen. Als wir komplett waren (44 Kinder bzw. Jugendliche und 5 Erwachsene), stieg die Spannung, wann denn das erste Mal „Zinnowitz“ mit einer Kilometerangabe auf den Autobahnschildern zu lesen ist. Endlich sahen wir das erste Mal die Ostsee, als wir vom Festland auf die Insel Usedom fuhren. Lange sollte die Fahrt nicht mehr dauern, weil auch alle immer hibbeliger wurden und sich immer mehr auf die gemeinsame Woche freuten. Endlich hielt der Bus. Das hieß: Koffer schnappen und ab in die Zimmer. Punkt 18 Uhr knurrte allen der Magen, genau richtig zum ersten Abendessen. Weil wir den ganzen Tag gegessen hatten, gab es noch eine Strandwanderung. Danach trafen wir uns um 21 Uhr im Gruppenraum zum Abendgebet. Der erste Tag war schon vorbei.

Montag 8 Uhr Treff im Gruppenraum zum Morgengebet. (Morgen- und Abendgebet gaben unseren Tagen eine feste Struktur.) Anschließend flitzten alle zum Frühstück. Nach der Stärkung ging es auf zur großen Strandwanderung. Auf dem Eis schlittern, Muscheln sammeln und andere Feriendisziplinen standen auf dem Programm. Als wir die Seebrücke von Zinnowitz erreicht hatten, hieß es beim Edeka die Getränke- und Süßigkeitsvorräte aufzufüllen. Unsere erste Heilige Messe feierten wir am Nachmittag und einige der Minis konnten zeigen, was sie können. Nach dem Abendessen wurde unter anderem, wie auch sonst in jeder freien Minute, gekickert und Tischtennis gespielt, bevor es nach dem Abendgebet hieß: ab in die Betten, um neue Kraft für den nächsten Tag zu tanken.

Nach dem Morgengebet holte jeder sein Geld und es ging auf in „Karls Erlebnis-Dorf“. Hier wurden Erdbeerpopcorn, Erdbeerlikör (natürlich nur für die Gruppenleiter) und Erdbeerbonbons gekauft, noch schnell durch das Labyrinth gesaust, auf der großen Rutsche gerutscht, Ponys und Hasen bewundert und auf der Hüpfburg gesprungen. Nach dem Mittagessen war wieder wandern angesagt und wir machten uns auf den Weg zum „Haus auf dem Kopf“. Dort entstanden viele lustige Bilder, bei denen wir „Spiderman“ nachstellten, oder einen Handstand auf der Toilette machten.

Am Mittwoch ging es nach Stralsund. Dort stand der Besuch einiger Museen an. Auch wenn diese einigen der Teilnehmer schon bekannt waren, gab es dennoch viel zu bestaunen. Den krönenden Abschluss im Meereskundemuseum bereiteten uns die Schildkröten, die extra auf unsere Gruppe

gewartet hatten. Als wir wieder ins Freie kamen, hörten wir schon die Orkas und Blauwale vom Ozeaneum rufen. Nach einer kurzen Mittagspause auf einem Spielplatz kamen wir am Ozeaneum an. Seepferdchen und Quallen, die in allen Farben leuchteten, ließen hier die Mädchenherzen höher schlagen. Außerdem erfuhren und lernten wir viel über die Verschmutzung und Bedrohung der Meere. Total kaputt kamen wir wieder in Zinnowitz an und ruhten erstmal aus. Wer nach dem Abendgebet noch Lust hatte, durfte beweisen, dass er wie eine Maus durch den Wald zum Strand schleichen konnte.

Den vorletzten Tag begannen wir mit der Heiligen Messe. Nach dem Frühstück fahren wir nach Peenemünde in ein Museum der Illusionen und optischen Täuschungen, das Phänomena. Wir standen in einer großen Seifenblase, haben einen Trabbi hochheben können und sind bei einer Lasershow ins Staunen geraten. Unsere Mittagspause haben wir an einem U-Boot gemacht. Als wir satt waren, ging es zurück in die Unterkunft St. Otto. Auf dem Weg dorthin entschieden wir, wer alles baden gehen oder nochmal am Strand spazieren gehen wollte. Die Strandgruppe wurde nach einiger Zeit größer, da die Badegruppe aufgrund der hohen Preise erst später baden gehen wollte. So waren schließlich alle noch einmal am Strand unterwegs. Nach dem Abendessen machten sich die Schwimmer wieder auf den Weg zum Schwimmbad und der Rest blieb im Haus.

Freitag war der Tag der Heimreise. Um 9 Uhr war Treff am Bus. Nachdem die Koffer an den Busfahrer übergeben waren, eilte jeder auf seinen Platz, um noch etwas Schlaf abzubekommen, damit wir nicht völlig kaputt nach Hause kommen.

Alles im allem wird diese Fahrt unvergesslich bleiben. Das nächste Mal könnten wir vielleicht einen Pulli mehr mitnehmen und die Sonne und das Meer noch ein wenig mehr genießen. Wir hoffen alle, dass das lustige Zusammentreffen zwischen den Meißnern und den Schirgiswaldern bald wiederholt wird.

Danke allen für die schöne Zeit und bis zum nächsten Mal!

Lilli Schmieder

Gefördert u.a. durch:

